

Wo generative KI im Live-Training wirklich Mehrwert schafft

Wenn generative KI im Live-Training eingesetzt wird, entscheidet nicht das Tool, sondern der didaktische Zeitpunkt.

Aus L&D-Perspektive lassen sich vier klar abgrenzbare Einsatzfenster identifizieren, in denen KI während synchroner Trainingsformate echten Mehrwert erzeugen kann – vorausgesetzt, Trainer steuern den Einsatz bewusst und methodisch.

Gemeinsam ist diesen Einsatzfeldern:

KI liefert Denkipulse, aber Lernen entsteht erst durch Reflexion, Diskussion und Entscheidung der Teilnehmenden.

1. KI als Perspektivenöffner in Übungen

In Rollenspielen, Fallarbeiten oder Simulationen kann KI zusätzliche Rollen oder Sichtweisen einbringen:

- als externe Stimme,
- als hypothetischer Stakeholder,
- als strukturierende Gegenposition.

Der didaktische Mehrwert liegt darin, dass Teilnehmende gewohnte Argumentationsmuster verlassen, ohne dass Trainer zusätzliche Rollen übernehmen oder Diskussionen künstlich zuspitzen müssen.

Beispiele:

In einem Leadership-Rollenspiel sollen die Teilnehmer im Rahmen eines internen Management-Meetings eine strategische Initiative vorstellen (Investition in ein neues Geschäftsmodell). Die KI übernimmt die Rolle eines skeptischen CFO und formuliert gezielt provokative Fragen in Bezug auf kurzfristige Kosten und erhöhte Risiken, auf die die Teilnehmenden reagieren müssen.

Ähnliches Muster, anderes Training: In einem Train the Trainer Seminar sollen die Teilnehmer Zielsetzung und Nutzen einer Methode zum Thema "Zeit- und Selbstmanagement" herausarbeiten und erläutern (Priorisierungsmethode). Die KI übernimmt die Rolle eines skeptischen, erfahrenen Trainingsteilnehmers und formuliert gezielt provokative Fragen und Einwände in Bezug auf Umsetzbarkeit und Evidenz, auf die die Teilnehmenden reagieren müssen.

2. KI als Sparringspartner in Gruppenarbeiten

In Kleingruppen kann KI genutzt werden, um:

- Argumentationslinien zu spiegeln,
- implizite Annahmen sichtbar zu machen,
- alternative Lösungslogiken vorzuschlagen.

Entscheidend ist die Rollenklärung:

Die KI liefert Rohmaterial, die Gruppe bleibt bewertende Instanz.

Beispiel:

In einem Change-Training entwickeln Kleingruppen Kommunikationsstrategien für die Verkündung eines Veränderungsvorhabens. Die KI liefert Gegenargumente und alternative Formulierungen, die anschließend kritisch geprüft und weiterentwickelt werden.

3. KI als Reflexionsverstärker im Plenum

In Plenums- und Reflexionsphasen kann KI:

- Diskussionsmuster bündeln,
- Spannungsfelder sichtbar machen,
- typische Denkfehler oder Bias benennen.

Besonders in heterogenen Gruppen unterstützt dies die Verdichtung gemeinsamer Lernpunkte, ohne den Diskurs zu ersetzen.

Beispiel:

Die Gruppe diskutiert im Plenum über „Wie viel Kontrolle braucht gute Führung?“. Die KI sammelt die Argumente aus dem Plenum (z. B. via Transkript oder Chat-Eingaben). Der Trainer nutzt die KI um die Positionen zu clustern und Perspektiven zu ergänzen, die in der Gruppe fehlen, z. B. alternative Führungsmodelle oder kulturelle Unterschiede.

4. KI als Unterstützung in der Transferplanung

Am Ende eines Trainings kann KI helfen,

- individuelle Transferideen zu strukturieren,
- Umsetzungshürden vorwegzunehmen,
- erste Schritte zu konkretisieren.

Der Mehrwert liegt hier in kognitiver Strukturierung unter Zeitdruck.

Beispiel:

In einem Feedback-Seminar unterstützt die KI Teilnehmende dabei, ein 14-Tage-Experiment mit konkreten Beobachtungsfragen und einfachen Messkriterien zu formulieren, um den Transfer systematisch zu begleiten.

Eine zentrale Abgrenzung

In allen Szenarien gilt:

KI ist Teil der Methode – nicht die Methode selbst.

Ihr Nutzen entsteht nur dann, wenn sie didaktisch eingebettet ist und konsequent in Reflexion, Diskussion oder Anwendung überführt wird.

So wird vermieden, dass Technologie zum Selbstzweck wird – oder Verantwortung unbemerkt ausgelagert wird.

Fazit

Generative KI entfaltet im Live-Training besonders dort Wirkung, wo sie Denken erweitert, verlangsamt oder irritiert, wo sie Perspektiven verbreitert und wo sie als Strukturierungshilfe genutzt wird.

Für L&D bedeutet das: Der Mehrwert liegt weniger im Tool, sondern in der bewussten Gestaltung von Lernmomenten, in denen KI-Lernmomente optimiert.

AI im Live-Training - Artikel Reihenfolge:

1. Generative KI im Live-Training: Warum das „Jetzt“ entscheidend ist
https://www.t-kummer.de/download/Blog_Generative-KI-im-Live-Training.pdf
2. Wo generative KI im Live-Training wirklich Mehrwert schafft